

Land prüft Bocholter Grenzverkehr

Seit die Niederlande Hochinzidenzgebiet sind, haben sich die Einreisebestimmungen verschärft. Der Kreis hat in Düsseldorf nachgefragt, ob diese Regeln auch für den Doppelort Suderwick-Dinxperlo gelten.

VON STEFAN PRINZ

BOCHOLT Mit den neuen Corona-Regeln gelten seit gestern scharfe Einreisebestimmungen aus den Niederlanden. Grundsätzlich gilt eine Corona-Testpflicht für alle Einreisenden. Im binationalen Ort Suderwick/Dinxperlo ist das aber nicht so einfach: „Wir wissen selbst noch nicht genau, was die neuen Regeln dort bedeuten“, heißt es aus dem Borkener Kreishaus. „Denn Suderwick und Dinxperlo sind ja eigentlich ein Ort“, sagt Kreissprecher Karlheinz Gördes. „Wir haben dazu eine Anfrage beim Land gestellt.“ Die Antwort werde „kurzfristig“ erwartet. Denn ob die scharfe Testpflicht auch für Einkäufe jenseits der Grenze gelte, „kann derzeit niemand so richtig beantworten.“

Und dennoch: Die allgemein schärferen Einreisekontrollen ziehen eine fast vergessene Grenzlinie in den Ort: „Es ist ein Rückfall in alte Zeiten“, sorgt sich Johannes Hoven, Vorsitzender des Heimatvereins Suderwick. Seit die gesamten Niederlande als Hochinzidenzgebiet gelten, fühlen sich selbst die Suderwicker wegen ihrer Nähe zu Dinxperlo oft leichtfertig von den Bocholtern abgestempelt, weiß Hoven.

Die Suderwickerin Verena Winter-van Reeken plädiert für eine Corona-Schnellteststation direkt an der Grenze in Suderwick. Zwar existieren auf dem Bocholter Stadtgebiet rund ein Dutzend Schnelltest-Stationen, dennoch würde eine solche Möglichkeit den Grenzübertritt nach Suderwick erleichtern, so auch Johannes Hoven.

Auch im niederländischen Dinxperlo gibt es Proteste gegen die neuen Einreise-Beschränkungen. In der niederländischen Tageszeitung „De Gelderlander“



Suderwicks Heimatvereins-Vorsitzender Johannes Hoven und Verena Winter-van Reeken plädieren für eine Teststation direkt an der Grenze.

FOTO: SVEN BETZ

wird ein Dinxperloer zitiert, der sich sehr ärgert: „Dann sollten die Niederlande auch die Grenze für die Deutschen schließen.“ Das hätte man schon in den Jahren 1940 bis 1945 machen sollen, sagt der Niederländer wütend.

Diese ungleichen Regelungen zwischen beiden Orten ärgert auch Werner Brand, Vorsitzender der internationalen Bürgerinitiative „Dinxperwick: „Die uneinheitlichen Vorschriften werfen im

gesamten Ort viele Fragen auf.“

Das sieht man auch im Kreishaus so: Der Kreis Borken, insbesondere Landrat Dr. Kai Zwicker, „hat von Anfang an darauf hingewiesen, dass die unterschiedliche Rechtslage in Sachen Pandemie-Bekämpfung auf beiden Seiten der Grenze auf großes Unverständnis, ja auf Verunsicherung stößt“, so Kreissprecher Gördes. „Ein einheitliches Vorgehen wäre daher für alle viel besser und

nachvollziehbarer.“ So habe es bislang schon des Öfteren mal auf deutscher, mal auf niederländischer Seite schärfere Regeln gegeben. „Dennoch erwarten wir nicht, dass das gutnachbarschaftliche Miteinander darunter leiden wird.“ Landrat Zwicker stehe weiterhin in engem Kontakt mit den Bürgermeistern auf der niederländischen Seite. Auch der deutsch-niederländische Kommunalverband Euregio sorge für

wechselseitigen Informationsaustausch. „Uns eint das gemeinsame Ziel, dass die Pandemie so schnell wie möglich beendet wird“, so Zwicker.

Die Inzidenz ist in Bocholt in den vergangenen Tagen deutlich gesunken und beträgt derzeit 114. Über Ostern ist allerdings allgemein auch weniger getestet worden. Im angrenzenden Aalten liegt die Inzidenz derzeit bei 460.

| Kommentar